

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1963-10-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

HOTEL IMPERIAL WIEN

Erika Mann

Wien, den 27. Oktober 1963.

Cüselinst,-

sei mir vom Herzen bedankt für Deine Zeilen,- mein Gott, sie sind vom 15., und heute schreiben wir schon den 27. Aber bei mir herrscht Zauberberg-Zeit,- seit Jahren schon, wie ich's auch mache, und wie gewissenhaft ich die flüchtigen Täglein auch zu unterteilen suche. "Wie ist es mit der Wiener Kur?" Junge,- das weisst Du doch längst. Weisst, dass sie eklig ist und dass man etwa zwei Monate nach ihrem Abschluss erst wird sagen können, ob und wieviel sie ausgerichtet.

Viel, viel wichtiger ist es, dass das Sascha-Kind in den Jägerwinkel kam und jetzo vermutlich zu Hause weilt. Dass noch immer - und wahrscheinlich noch eine Weile - nicht, alles ist, wie man sich's wünscht, scheint mir - leider - nur zu verständlich; aber die krasse Geduld, die da not tut, werdet Ihr beide aufbringen, - die Sascha (bitte küsse sie von mir) vermutlich eher als Du. Ich weiss, man hat gut reden,- immerhin: irgendwie gehöre ich doch auch zu Saschas Club, und so, denk' ich, versteht man einander.

Dass der "Alexander" Dir gefallen hat (alles in allem), freut mich, und dass Du nicht darüber schreiben willst oder kannst, leuchtet mir ein.

~~Von wegen des Gustaf brauchst Du Dir meinen Kopf durchaus nicht zu zerbrechen. Ohne dass ich dessen so recht gewahr war, habe ich mit dem kleinen Finger der linken Hand immer sein Kontobuch geschrieben, und jetzt ist es abgeschlossen. Schmutziger konnte es nicht abschliessen. Und glitzernder konnte die Lügengloriole nicht ausfallen, die die "Unberührten" um sein schaurig entstelltes und verfallenes Haupt woben. Friede seiner Asche.~~

Über Jean Cocteau war und bin ich sehr betrübt,- noch drei Wochen vor seinem Tode hatte ich einen reizenden Brief von ihm. Ich hätte recht getan, so schrieb er, und sein Herz schlage wieder solide - für die Freunde. Nun, der jähe Tod seiner lieben Freundin Piaf hat es zum Stehen gebracht. Er war seinerseits ein Lieber.

Am 9. November hoffe ich, nach Kilchberg heimzukehren, und dann wird man weitersehen.

Seid beide aufs innigste umarmt

von
in Treuen Eurer

Kärntnertring 16 · Telefon 65 17 65 · Telex 01/2630 · Telegramme imperialhotel wien
Buchhandlung: Conradt & Pöschner, Wien I, Schottenbasse 6, Konto Nr. 50-14160 · Dem Hotel nächstgelegene Zweigstellen: Schuberting 14 oder Kärntnering 1

Erika Mann

Wien, den 27. Oktober 1963.

Güselinst,-

sei mir vom Herzen bedankt für Deine Zeilen,- mein Gott, sie sind vom 15., und heute schreiben wir schon den 27. Aber bei mir herrscht Zauberberg-Zeit,- seit Jahren schon, wie ich's auch mache und wie gewissenhaft ich die flüchtigen Täglein auch zu unterteilen suche. "Wie ist es mit der Wiener Kur?" Junge,- das weisst Du doch längst. Wiesst, dass sie eklig ist und dass man etwa zwei Monate nach ihrem Abschluss erst wird sagen können, ob und wieviel sie ausgerichtet.

Vita, viel wichtiger ist es, dass das Sascha-Kind in den Jägerwinkel kam und jetzo vermutlich zu Hause weilt. Dass noch immer - und wahrscheinlich noch eine Weile - nicht, alles ist, wie man sich's wünscht, scheint mir - leider - nur zu verständlich, aber die krasse Geduld, die da not tut, werdet Ihr beide aufbringen, - die Sascha (bitte küsse sie von mir) vermutlich eher als Du. Ich weiss, man hat gut reden,- immerhin: irgendwie gehöre ich doch auch zu Saschas Club, und so, denk' ich, versteht man einander.

Dass der "Alexander" Dir gefallen hat (alles in allem), freut mich, und dass Du nicht darüber schreiben willst oder kannst, leuchtet mir ein.

Von wegen des Gustaf brauchst Du Dir meinen Kopf durchaus nicht zu zerbrechen. Ohne dass ich dessen so recht gewahr war, habe ich mit dem linken Finger der linken Hand immer sein Kontobuch geschrieben, und jetzt ist es abgeschlossen. Schmutziger konnte es nicht abschliessen. Und glitzernder konnte die Lügengloriole nicht ausfallen, die die "Unbewältigten" um sein schaurig entstelltes und verfallenes Haupt woben. Friede seiner Asche.

Über Jean Cocteau war und bin ich sehr betrübt,- noch drei Wochen vor seinem Tode hatte ich einen reizenden Brief von ihm. Ich hätte recht getan, so schrieb er, und sein Herz schlage wieder solide - für die Freunde. Nun, der jähle Tod seiner lieben Freundin Piaf hat es zum Stehen gebracht. Er war seinerseits ein Lieber.

Am 9. November hoffe ich, nach Kilchberg heimzukehren, und dann wird man weitersehen.

Seid beide aufs innigste umarmt

von
in Treuen Eurer

